

«Wir Kegler haben alle unsere Mödeli»

Aarau Zwei Wochen lang messen sich die besten Kegler der Region auf der Kegelbahn in der Telli - ein Augenschein

VON KATJA SCHLEGEL (TEXT)
UND CHRIS ISELI (FOTOS)

Luigi steht stramm wie ein Soldat, die Hacken zusammen. René hat mit einer Kreide einen Strich auf den Boden gezogen und platziert seine Zehen genau dahinter. Ruedi im Muskelhirt nimmt einen Hüpfen wie ein übermütiges Fohlen und Franz aus dem Luzernischen schiebt die Kugel nahezu aus dem Stand. Mal holpern die Kugeln über die Bahn, mal machen sie beim Aufsetzen keinen Mucks und nur die Bahnschnurrt unter dem Gewicht der rollenden Kugel. Vorne kesselts bei allen, mal lauter, mal leiser. Fallen alle neun Kegel, schellt die Anlage wie ein Telefon, die Männer an den Tischen rufen «gut Holz». Wenn nicht, sagt sicher einer: «Muesch mol links uf links.»

Im Gemeinschaftszentrum Telli wird gekegelt. Nicht einfach aus Plausch, hier gilt es ernst. Seit Anfang Woche läuft hier die 1. Telli-Meisterschaft. Die Männer hier sind Profis, die meisten kegeln seit über 30 Jahren, kennen sich genauso lang. Es ist eine kleine Welt für sich, eine, in der alle von Beginn an miteinander per Du sind. Eine Welt, die vom Aussterben bedroht ist.

Eine Wissenschaft für sich

Es ist auch eine Welt, die nicht ganz einfach zu verstehen ist. Das fängt bei der Organisation an: Veranaltet wird das Turnier vom Kegelklub Suhrental, Mitglied der Vereinigung Freie Aargauer Talschaft. Diese Vereinigung umfasst alle 13 Kegelklubs zwischen Menziken und Lauffohr. Der Keglerverband Talschaft wiederum gehört der Schweizerischen Freien Kegelvereinigung an. Das ist alles kompliziert, aber nicht unwichtig, denn die Zugehörigkeit ist ausschlaggebend fürs Reglement. Wer bei den «Freien» dabei ist, kegelt mit Kugeln mit 25 Zentimeter Durchmesser und einem Gewicht von rund 10,4 Kilogramm. Jeder gefällte Kegel gibt einen Punkt. Bei den anderen drei Schweizer Verbänden ist das ganz anders, im Weltschen beispielsweise muss der vordere Kegel fallen, sonst gilt der Schuss als Nuller. «Kegeln ist eine Wissenschaft für sich», sagt Hansruedi Steiner aus Unterentfelden, Präsident vom Keglerverband Talschaft.

Die Kegelbahn in der Telli gibt es seit 40 Jahren, aber zum allerersten Mal findet hier eine Meisterschaft statt. Zwei Wochen dauert sie. Eine halbe Ewigkeit. Doch die Kegler schütteln die Köpfe. Nein, nein, sagen sie, das sei noch kurz. Normal waren früher drei Wochen, damals, als die Verbände noch mehr Mitglieder zählten. Und die Schweizer Meisterschaft dauere heute noch zwei Monate. Hansruedi rechnet vor: Jeder der 220 Teilnehmer der Telli-Meisterschaft spielt dreimal 50 Schuss, pro 50 Schuss braucht man gut 20 Minuten. Verteilt auf nur drei Bahnen dauert das halt einen Moment.

René aus Sarmenstorf wickelt aus seinem Schweisstuch eine alte Margarine-Schachtel aus. Ein Schwamm liegt darin. Wozu? «Zum Finger-Nässen», sagt



Da rumpelt nichts: Luigi schiebt die Kugel ganz sanft, zu hören ist nur das Schnurren der Bahn unter dem Gewicht der Kugel.



Hansruedi Steiner (links) und Ruedi Hunziker tragen die Ergebnisse nach.

er. Das sei gut für den Halt. Ruedi Hunziker aus Suhr, Präsident des Kegelklubs Suhrental und Turnierverantwortlicher, zuckt mit den Schultern und sagt fast schon entschuldigend: «Wir haben alle unsere Mödeli.» Beat Lauterjung, Abwart der Kegelbahn, grinst. Er beobachtet die Kegler gern, sagt er, da gebe es die verrücktesten Dinge zu sehen. «Manche kommen mit der Mappe unter dem Arm und vermessen mit dem Klappmeter alles, bevor sie mit Kleberli oder Kreide die korrekte Fussposition markieren.» Dann gibt es da noch den Trick, einen angefeuchteten Bierdeckel oder den Kleber eines Fussel-Rollers unter die

Schuhsohle zu kleben, damit der Fuss nicht abschlipft. Andere machen sich die Finger mit Wachs klebrig oder mit Nivea oder Melkfett schlüpfrig. Könnte es einem den Finger abreißen, wenn man stecken bleibt? Nein, sagt Ruedi, das könne nicht passieren. Einem aus Reinach hätten sie aber einmal zwei Finger abnehmen müssen, weil er sie zwischen zwei Kugeln eingequetscht hatte. «Die waren flach», sagt Ruedi und die Männer nicken mit verzogenen Gesichtern. «Der arme Kerl.» Aber sonst sei Kegeln absolut ungefährlich, es gebe höchstens Muskelkater.

René wickelt aus seinem Schweisstuch eine alte Margarine-Schachtel aus. Ein Schwamm liegt darin. «Zum Finger-Nässen.»

er. Das sei gut für den Halt. Ruedi Hunziker aus Suhr, Präsident des Kegelklubs Suhrental und Turnierverantwortlicher, zuckt mit den Schultern und sagt fast schon entschuldigend: «Wir haben alle unsere Mödeli.»

Beat Lauterjung, Abwart der Kegelbahn, grinst. Er beobachtet die Kegler gern, sagt er, da gebe es die verrücktesten Dinge zu sehen. «Manche kommen mit der Mappe unter dem Arm und vermessen mit dem Klappmeter alles, bevor sie mit Kleberli oder Kreide die korrekte Fussposition markieren.»

Dann gibt es da noch den Trick, einen angefeuchteten Bierdeckel oder den Kleber eines Fussel-Rollers unter die

Schuhsohle zu kleben, damit der Fuss nicht abschlipft. Andere machen sich die Finger mit Wachs klebrig oder mit Nivea oder Melkfett schlüpfrig. Könnte es einem den Finger abreißen, wenn man stecken bleibt? Nein, sagt Ruedi, das könne nicht passieren. Einem aus Reinach hätten sie aber einmal zwei Finger abnehmen müssen, weil er sie zwischen zwei Kugeln eingequetscht hatte. «Die waren flach», sagt Ruedi und die Männer nicken mit verzogenen Gesichtern. «Der arme Kerl.» Aber sonst sei Kegeln absolut ungefährlich, es gebe höchstens Muskelkater.

Früher, da war sowieso alles etwas anders. Da habe man am Abend lange gegessen, mit Bier und Jasskarten und dicken Stumpen in den Mundwinkeln. Gepafft wurde, bis man sein Gegenüber nicht mehr sah und später die Frau daheim einen mit den verrauchten Kleidern auf die Terrasse schickte. Die Männer lachen und gucken doch etwas nachdenklich in ihre Gläser. Heute trinken sie Cola und Café Crème und geraucht wird vor dem Eingang. «Heute sind wir halt ruhiger», sagt Hansruedi.

«Bowling ist halt etwas Neumodisches, das ist auf Unterhaltung ausgelegt», sagt Ruedi. «Kegeln ist etwas Altes, Urchiges.» Und während beim Bowling nur die wenigsten an Meisterschaften teilnehmen, ist genau das bei den Keglern das Ziel. «Und wer von den Jungen geht heute schon gerne noch Verpflichtungen ein?»

«Bowling ist halt etwas Neumodisches, das ist auf Unterhaltung ausgelegt», sagt Ruedi. «Kegeln ist etwas Altes, Urchiges.» Und während beim Bowling nur die wenigsten an Meisterschaften teilnehmen, ist genau das bei den Keglern das Ziel. «Und wer von den Jungen geht heute schon gerne noch Verpflichtungen ein?»

«Bowling ist halt etwas Neumodisches, das ist auf Unterhaltung ausgelegt», sagt Ruedi. «Kegeln ist etwas Altes, Urchiges.» Und während beim Bowling nur die wenigsten an Meisterschaften teilnehmen, ist genau das bei den Keglern das Ziel. «Und wer von den Jungen geht heute schon gerne noch Verpflichtungen ein?»

«Bowling ist halt etwas Neumodisches, das ist auf Unterhaltung ausgelegt», sagt Ruedi. «Kegeln ist etwas Altes, Urchiges.» Und während beim Bowling nur die wenigsten an Meisterschaften teilnehmen, ist genau das bei den Keglern das Ziel. «Und wer von den Jungen geht heute schon gerne noch Verpflichtungen ein?»

«Bowling ist halt etwas Neumodisches, das ist auf Unterhaltung ausgelegt», sagt Ruedi. «Kegeln ist etwas Altes, Urchiges.» Und während beim Bowling nur die wenigsten an Meisterschaften teilnehmen, ist genau das bei den Keglern das Ziel. «Und wer von den Jungen geht heute schon gerne noch Verpflichtungen ein?»

«Bowling ist halt etwas Neumodisches, das ist auf Unterhaltung ausgelegt», sagt Ruedi. «Kegeln ist etwas Altes, Urchiges.» Und während beim Bowling nur die wenigsten an Meisterschaften teilnehmen, ist genau das bei den Keglern das Ziel. «Und wer von den Jungen geht heute schon gerne noch Verpflichtungen ein?»



Bescheissen geht heute nicht mehr, nach jedem Schuss führt der Computer Buch.

den damals auch die Ranglisten geführt; hinter jedem einzelnen Kegler sass einer und notierte bei jedem der 150 Schüsse, wie viele Kegel fielen. Heute übernimmt das ein Computer, nach jedem Schuss führt ein Drucker Buch, krächzend fährt der Druckkopf über das Papier - Anzahl Schüsse, Anzahl gefällter Kegel, Anzahl Neuner. Drei Zahlen, drei Krächzer. «Bescheissen geht heute nicht mehr so gut wie früher», sagt Hansruedi und grinst.

Früher, da war sowieso alles etwas anders. Da habe man am Abend lange gegessen, mit Bier und Jasskarten und dicken Stumpen in den Mundwinkeln. Gepafft wurde, bis man sein Gegenüber nicht mehr sah und später die Frau daheim einen mit den verrauchten Kleidern auf die Terrasse schickte. Die Männer lachen und gucken doch etwas nachdenklich in ihre Gläser. Heute trinken sie Cola und Café Crème und geraucht wird vor dem Eingang. «Heute sind wir halt ruhiger», sagt Hansruedi.

«Bowling ist halt etwas Neumodisches, das ist auf Unterhaltung ausgelegt», sagt Ruedi. «Kegeln ist etwas Altes, Urchiges.» Und während beim Bowling nur die wenigsten an Meisterschaften teilnehmen, ist genau das bei den Keglern das Ziel. «Und wer von den Jungen geht heute schon gerne noch Verpflichtungen ein?»

«Bowling ist halt etwas Neumodisches, das ist auf Unterhaltung ausgelegt», sagt Ruedi. «Kegeln ist etwas Altes, Urchiges.» Und während beim Bowling nur die wenigsten an Meisterschaften teilnehmen, ist genau das bei den Keglern das Ziel. «Und wer von den Jungen geht heute schon gerne noch Verpflichtungen ein?»

«Bowling ist halt etwas Neumodisches, das ist auf Unterhaltung ausgelegt», sagt Ruedi. «Kegeln ist etwas Altes, Urchiges.» Und während beim Bowling nur die wenigsten an Meisterschaften teilnehmen, ist genau das bei den Keglern das Ziel. «Und wer von den Jungen geht heute schon gerne noch Verpflichtungen ein?»

«Bowling ist halt etwas Neumodisches, das ist auf Unterhaltung ausgelegt», sagt Ruedi. «Kegeln ist etwas Altes, Urchiges.» Und während beim Bowling nur die wenigsten an Meisterschaften teilnehmen, ist genau das bei den Keglern das Ziel. «Und wer von den Jungen geht heute schon gerne noch Verpflichtungen ein?»

«Bowling ist halt etwas Neumodisches, das ist auf Unterhaltung ausgelegt», sagt Ruedi. «Kegeln ist etwas Altes, Urchiges.» Und während beim Bowling nur die wenigsten an Meisterschaften teilnehmen, ist genau das bei den Keglern das Ziel. «Und wer von den Jungen geht heute schon gerne noch Verpflichtungen ein?»

«Bowling ist halt etwas Neumodisches, das ist auf Unterhaltung ausgelegt», sagt Ruedi. «Kegeln ist etwas Altes, Urchiges.» Und während beim Bowling nur die wenigsten an Meisterschaften teilnehmen, ist genau das bei den Keglern das Ziel. «Und wer von den Jungen geht heute schon gerne noch Verpflichtungen ein?»

«Bowling ist halt etwas Neumodisches, das ist auf Unterhaltung ausgelegt», sagt Ruedi. «Kegeln ist etwas Altes, Urchiges.» Und während beim Bowling nur die wenigsten an Meisterschaften teilnehmen, ist genau das bei den Keglern das Ziel. «Und wer von den Jungen geht heute schon gerne noch Verpflichtungen ein?»

«Bowling ist halt etwas Neumodisches, das ist auf Unterhaltung ausgelegt», sagt Ruedi. «Kegeln ist etwas Altes, Urchiges.» Und während beim Bowling nur die wenigsten an Meisterschaften teilnehmen, ist genau das bei den Keglern das Ziel. «Und wer von den Jungen geht heute schon gerne noch Verpflichtungen ein?»

«Bowling ist halt etwas Neumodisches, das ist auf Unterhaltung ausgelegt», sagt Ruedi. «Kegeln ist etwas Altes, Urchiges.» Und während beim Bowling nur die wenigsten an Meisterschaften teilnehmen, ist genau das bei den Keglern das Ziel. «Und wer von den Jungen geht heute schon gerne noch Verpflichtungen ein?»

«Bowling ist halt etwas Neumodisches, das ist auf Unterhaltung ausgelegt», sagt Ruedi. «Kegeln ist etwas Altes, Urchiges.» Und während beim Bowling nur die wenigsten an Meisterschaften teilnehmen, ist genau das bei den Keglern das Ziel. «Und wer von den Jungen geht heute schon gerne noch Verpflichtungen ein?»

«Bowling ist halt etwas Neumodisches, das ist auf Unterhaltung ausgelegt», sagt Ruedi. «Kegeln ist etwas Altes, Urchiges.» Und während beim Bowling nur die wenigsten an Meisterschaften teilnehmen, ist genau das bei den Keglern das Ziel. «Und wer von den Jungen geht heute schon gerne noch Verpflichtungen ein?»

NACHRICHTEN

SUHR Abwasserpreis steigt leicht an

Der Abwasserpreis bei Normalverbrauchern steigt von Fr. 1.10 auf Fr. 1.25 pro Kubikmeter. Gemäss Abwasserreglement hat der Gemeinderat die Abwassergebühren jeweils im Herbst und vor den Sommerferien nach dem entsprechenden Schema neu zu berechnen. (AZ)

SUHR Ortsbürger mit kurzer Versammlung

Die Ortsbürger (anwesend waren 100 von 327) haben am Donnerstag das Budget gutgeheissen. Davor wurde das derzeit in Buchs aufliegende Gesuch für die

Erneuerung des Werkhofes Suret vorgestellt, für das die Ortsbürger bereits 1,41 Millionen bewilligt haben. (AZ)

AARAU Jahresversammlung der Kreiskirchgemeinde

Am kommenden Dienstag findet um 19.30 Uhr im Kirchensaal Peter und Paul in Aarau die Jahresversammlung der Katholischen Kreiskirchgemeinde Aarau (Aarau, Buchs-Rohr, Suhr-Gränichen, Entfelden und Schöftland) statt. Unter den elf Traktanden sind unter anderem das Budget 2015 sowie der Finanzplan 2016-2019. Die Kreditabrechnung für die Sanierung des Flachdachs Pfarrhaus Buchs-Rohr soll genehmigt und Verpflichtungskredite für ein neues

Heizsystem im Pfarrhaus und der Kirche Entfelden und die Erneuerung des Saals im Untergeschoss sowie ein Projektierungskredit für die Erneuerung und Umgestaltung der Kirche in Kölliken sollen gesprochen werden. Ausserdem werden die Mitglieder und das Präsidium der Finanzkommission gewählt. (AZ)

BIBERSTEIN Neuer Mitarbeiter im Bauamt

Mathias Hasler, Fachmann für Betriebsunterhalt, hat seine Stelle angetreten. Er ist für die Reinigungs- und Unterhaltsarbeiten im Schulhaus verantwortlich. Im Weiteren steht er für Arbeiten rund um die Gemeindeinfrastruktur der Abteilung «Technische Dienste» zur Verfügung. (AZ)

INSERAT



«Jeden Morgen Husten und Auswurf? Könnte COPD sein.»

Messen Sie kostenlos Ihre Lungenfunktion.

24. – 28. November 2014
10.00 Uhr – 12.00 Uhr
13.30 Uhr – 16.30 Uhr

ohne Voranmeldung
www.lungenliga.ch/copd

Lungenliga Aargau
Hintere Bahnhofstrasse 6
Aarau

In Zusammenarbeit mit den Lungenfachärztinnen und Lungenfachärzten:
Dr. M. Frey, PD Dr. S. Irani, Dr. A. Leder, Dr. L. Schlatter, Dr. A. Stadler, Dr. W. Volk, Dr. G. Rüttimann, Dr. R. Fächinger, Dr. R. Bettischart, Dr. G. M. Tini, Dr. T. Sigris, Dr. C. Löschhorn

aufatmen! | LUNGENLIGA

